



Kirstens Konditorei und
 Café (Wettinstraße)



Kirstens Konditorei und Café (Wettinstraße)





Kirstens Konditoei u. Café
Artenzahl 400 Stück
Artenzahl 100 Stück

Im Jahr 1900 gründete Arthur Kirsten in Pulsnitz ein "Wiener Café", damals Bischofswerdaer Straße 214, Ecke Kamenzer Straße (heute Wohnhaus und Ausstellung von Fahrradwerkstatt Wolf), Eigentümer war der Wagenbauer A. Dimler.

1910 erfolgte der Umzug in das Geschäftshaus Kamenzer Straße 207, jetzt Wettinstraße 16.

1936 erhielten der Laden und das Café ihr jetziges Aussehen, Fritz und Lotte Stör, geborene Kirsten, übernehmen die Konditorei.

Arthur Kirsten und Frau







Februar 2021

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28

Pulsnitzer Heimatverein e.V. | Am Markt 2 (im Ratskeller) | 01896 Pulsnitz | 035955-77759 | www.pulsnitzer-heimatverein.de

Bereits im Jahre 1674 wird ein Georg Kirsten als „Bürger und Bäcker allhier“ erwähnt. Ihm gehörte ein Gasthof, das „Grüne Haus“ genannt, auf der Langen Gasse in Pulsnitz. Dieser Georg Kirsten ist allerdings nicht mit Arthur Kirsten verwandt, von dem unser Kalenderblatt handelt.

Arthur Kirsten stammte aus Borna bei Leipzig und hatte gerade seine Frau Martha, geb. Gutsche, geheiratet, als er 1900 in Pulsnitz das ehemalige Café von Max Rüdlich übernahm. Das Grundstück befand sich auf der damaligen Bischofswerdaer Straße 214, Ecke Kamenzer Straße (heute Wohnhaus und Ausstellung von Fahrradwerkstatt Wolf), Eigentümer war der Wagenbauer A. Dimler.

Dem Zug der Zeit entsprechend entstanden neben der Konditorei noch eine Weinstube und ein Wiener Café, hier konnte der Gast bei einer Tasse Kaffee oder einem Glas Wein in aller Ruhe die neuesten Zeitungen lesen. Die Familie Kirsten hatte aber ein Problem: In dem Eckhaus hatten nur der Laden und die Gasträume Platz. Die Backstube lag über den Hof in der Nähe der jetzigen Fahrradwerkstatt. Sämtliche Backwaren und Speisen mussten bei Wind und Wetter über den Hof getragen werden. Dazu kam, dass über den Hof nicht nur die Anlieferung und Abholung für die Wagenbauerei erfolgte, sondern auch für die Töpfereien B. Jürgel und H. Sperling, die in den Hinterhäusern der Kamenzer Straße ihre Töpfereien hatten, wobei die Zufahrt über die Bischofswerdaer Straße erfolgte.

Um 1910 konnten Kirstens in der Nachbarschaft das Grundstück Kamenzer Str. 207, heute Wettinstraße 16, kaufen. Es gehörte vorher dem Schneidermeister Hermann und musste nun mit viel Aufwand zu einer Konditorei mit Café und Weinstube umgebaut werden, natürlich mit Backstube im Haus.



**Kirstens Konditorei und
Café (Wettinstraße)**

Nach den schweren Zeiten der Inflation ging das Geschäft um 1927 wieder besser und Familie Kirsten baute die 1. Etage zu einem Familiencafé um: Der große Raum bekam einen Balkon zur Straße, der Zugang erfolgte über eine schmiedeeiserne Wendeltreppe im Ladenraum.

Familie Kirsten hatte vier Kinder, suchte aber per Annonce in der Fachzeitung nach einem Konditormeister. Es meldete sich auch Konditormeister Fritz Stör aus Dillingen. Im Jahre 1938 heiratete Fritz Stör Kirstens älteste Tochter Lotte.

Zuvor erfolgte 1936 ein vollkommener Umbau des Gebäudes zu seinem jetzigen Aussehen. Die Caféstube in der ersten Etage entfiel, wahrscheinlich entsprach die enge Wendeltreppe nicht mehr den Anforderungen. Dafür wurde im Erdgeschoss die rechte Hausseite als Café und Weinstube eingerichtet. Es wurde ein sehr beliebter Treffpunkt der gehobeneren Gesellschaft. Dazu trugen nicht zuletzt das Aussehen und Auftreten der Familie Stör bei.

1939 starb Arthur Kirsten und Fritz Stör wurde zur Wehrmacht eingezogen. In der Kriegszeit führten Martha Kirsten und Lotte Stör die Konditorei so recht und schlecht weiter.

Mit schweren Verletzungen kehrte der Konditormeister aus dem Kriege heim und betrieb mit seiner Frau die Konditorei bis 1966 weiter. Eine nicht leichte Aufgabe, mangelte es doch an allem. Dazu kam, dass Privatwirtschaft der Obrigkeit ein Dorn im Auge war. Es muss dazu ehrlicherweise gesagt werden, dass es damals auch Kommunalpolitiker gab, die zwar „stramme Kommunisten“ waren, aber erkannten, dass eine vollkommene Verstaatlichung der Handwerksbetriebe und Geschäfte zum Chaos in den kleinen Kommunen führen musste. Zu diesen Bürgermeistern gehörte auch Hans Mechelk. So konnte 1967 der junge Konditormeister Manfred Hübner mit seiner Ehefrau das Konditoreigeschäft übernehmen.

Manfred Hübner stammt aus Ostritz bei Görlitz und hatte seine Lehre in der Konditorei Kluge in Radeberg, zu DDR-Zeiten das erste Haus am Platz, absolviert. Frau Hübner, gelernte Kindergärtnerin, machte, als der Umzug nach Pulsnitz feststand, schnell noch eine Umschulung in der Görlitzer Großbäckerei. In den ersten Jahren wohnten sie in einem kleinen Zimmer der ehemaligen Caféstube. Erst mit der Drohung, Pulsnitz wieder zu verlassen und der Einschaltung des Bürgermeisters, wurde eine Wohnung in der 1. Etage freigeräumt. (Die Vergabe der Wohnungen bestimmte damals nicht der Hausbesitzer, sondern das Wohnungsamt der Stadt.)

1974 verkaufte Lotte Stör das Haus an die Familie Hübner und so konnten letztere in Haus und Geschäft investieren.

Nach der Wende entstand auch wieder eine gut besuchte Caféstube im Ladenbereich, Semmeln und Brot erweitern das Angebot. Allerdings fielen mit dem Umbau der Wettinstraße und der Schaffung einer Rechtsabbiegerspur die bisher vorhandenen Parkmöglichkeiten vor der Konditorei weg. Man sprach schon von einem Ende der Konditorei - aber Qualität setzt sich durch.

Manfred Hübner und Frau sind unterdessen schon im Ruhestand und Sohn Stefan Hübner führt die Konditorei mit Café weiter.



Zuletzt noch einmal zu Georg Kirsten aus dem Jahre 1674:

Er wird in der Pulsnitzer Chronik von Pesto erwähnt, weil er sich von der auf seinem Haus ruhenden Gastwirtschafts-Gerechtigkeit lossagen und sie an die Pulsnitzer Herrschaft verkaufen wollte. Der Grund war, wie er sagte, dass er „mit der Beherbung der Bettelleute nicht geplagt sein wolle“. – Diese Aussage steht im Gegensatz zur Geschäftstätigkeit der Konditormeister Arthur Kirsten, Fritz Stör und Manfred bzw. Stefan Hübner.

Andreas und Michael Schieblich
Pulsnitzer Heimatverein e. V.
<http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

Historische Anzeigen und Fotos





Kirstens Konditorei und
Café (Wettinstraße)



um 1916



Kirstens Konditorei und
Café (Wettinstraße)



um 1925



Kirstens Konditorei und
Café (Wettinstraße)



um 1930



Quellen: Fotos und Daten: Familie Konditormeister Hübner
 Adressbücher Pulsnitz, Wochenblatt Pulsnitz
 Chronik Pesto, Foto-Kahle

© Pulsnitzer Heimatverein e. V.
Veröffentlichungen, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung des Pulsnitzer Heimatvereins e. V. gestattet.